

Inhaltsverzeichnis

1 Struktur und Grundprobleme einer Ethik organisationalen Handelns	1
<i>Zum Einstieg: Ressourcenverteilung und unterschiedliche Nutzenkalküle - Investitionen individueller Akteure aufgrund einseitiger Commitments</i>	<i>2</i>
1.1 Organisationale Handlungen	6
(a) Organisationale Handlungen als individuelles Handeln in sozialen Strukturen	6
(b) Entscheidungen	9
(c) Management als Sequenz organisationalen Handelns	10
1.2 Der aktuelle Forschungsstand	12
(a) "Rational Choice", Institutionenökonomik, Verhaltensökonomie, Wirtschaftsethik	14
(b) Der Ablauf von Routinen und die Rolle von individuellem Verhalten in organisationalem Handeln	18
1.3 Disjunktive Präferenzen und Verantwortlichkeit	20
(a) Disjunktive Bildung individueller Präferenzen in der Managementsequenz	20
(b) Verantwortlichkeit in organisationalen Handlungen	23
(c) Rationale Handlungsorientierung und Kontingenz in komplexen Sozialstrukturen	25
1.4 Wirtschaftsethik organisationaler Handlungen	29

2 Rationalität in Organisationen: Entscheidungen, Routinen und soziale Kontexte als Grundriss einer Theorie organisationalen Handelns 31

2.1 Entscheidungen und Routinen als Kern der Rationalität organisatorischer Handlungen 33

Beispiel 1: Entscheidungen und Kommunikationsprozess als organisatorische Handlung in der "Ein-Personen-Firma" 33

2.1.1 Entscheidungsprozess als Grundelement organisatorischer Handlungen 35

- (a) Grenzen ökonomischer Rationalitätskonzepte im Umgang mit Entscheidungen ... 35
- (b) Rationalität von organisatorischen Entscheidungen unter Interaktionsbedingungen 39
- (c) Sequenzielle Aspekte von Entscheidungen in Organisationen 42

2.1.2 Individuelle Handlungsrationalität in ökonomischer Sicht als Grundlage organisatorischer Routinen 44

- (a) Etablierung individueller Rationalität in organisatorischen Strukturen 44
- (b) Das organisatorisch "Bessere" als Zielreferenz 46
- (c) Organisation in ökonomischer Sicht: Agency Theorie und Routinen 47
- (d) Ökonomische Handlungsrationalität erweitert durch soziale Kommunikation 51

2.1.3 Kontextuelle Nutzenorientierung in organisatorischen Handlungen 52

- (a) Verhaltenstheoretische Ergänzung rationalen Handelns 53
- (b) Rationalität als Kalkül organisatorischer Interaktionen 55
- (c) Steuerungsmöglichkeiten 57

2.2 Ökonomik organisationaler Handlungen: Die Grenze individueller Rational Choice Theorie und die Eigenständigkeit des Sozialen 59

Beispiel 2: Arbeitsteilige Entscheidungsprozesse als Verlust organisatorischer Zusammenhänge in strukturierten Großunternehmen 59

2.2.1 Organisationale Kommunikation in institutionenökonomischer Abbildung 62

- (a) Interaktion und individuelle Handlungsrechte 63
- (b) Zuspitzung individueller Nutzenaspekte als Opportunismus 64
- (c) Rationale Präferenz- und Anreizkoordination in der Vertragstheorie 67

2.2.2 Organisationale Handlungen und die Rolle individueller Nutzenkalküle 68

- (a) Ökonomische Integration individueller Handlungsgewohnheiten 69
- (b) Interaktion und Regelbefolgung erschweren interpersonelle Nutzenvergleiche 71
- (c) Institutionalisierung individueller Nutzenabwägungen in Organisationen 73
- (d) Organisatorische Entscheidungen als organisationale Handlungen 75

2.2.3	Organisationale Kommunikation des Sozialen im engeren Sinn: Vertrauen	78
(a)	Kommunikation der Ressourcenverteilung als Kosten und Preise	79
(b)	Wechselbeziehung zwischen Interaktionen, affektiven Handlungen und Vertrauen	82
(c)	Kommunikation über Vertrauen und Verbindlichkeit	84
2.2.4	Dilemmastrukturansatz zur Bestimmung institutioneller Arrangements und deren Offenheit.....	86
(a)	Dilemmastrukturansatz als Methodik zur Maßnahmenspezifizierung	86
(b)	Steuerungsmöglichkeiten unter organisationalen Kommunikationsbedingungen	88
(c)	Weiterentwicklung organisatorischer Steuerungsmöglichkeiten: Brüche	91
2.3	Disjunktive Präferenzen in organisationalen Handlungen	94
	<i>Beispiel 3: Die Symbolik der organisationalen Kommunikation:</i>	
	<i>Stellenbeschreibungen und Entscheidungen in Großunternehmen</i>	<i>94</i>
2.3.1	Strukturelemente sozialer Interaktionen: Das Rationalitätsdilemma.....	96
(a)	Rationalitätsannahmen in Interaktion und Kooperation	97
(b)	Dilemmastruktur, soziale Vorteile und Rahmenordnung	99
(c)	Heuristik der Interaktionsbetrachtung	102
(d)	Handlungsorientierung als Kommunikation: Das "Bessere" und das "Gute"	104
2.3.2	Disjunktive Präferenzen und subjektives Handlungskalkül	108
(a)	Kultur als Basis von Kommunikation und sprachlicher Verständigung.....	108
(b)	Handlungskalkulation und Anteilnahme	110
(c)	Intentionale Kalkulation der Handlungen in Interaktionen und ihre Grenzen.....	111
(d)	Subjektives Verständnis sozialer Leitziele	114
(e)	Zielbestimmung und Normativität.....	116
2.3.3	Handlungen als Interaktion subjektiver Erfahrungen: Deweys Pragmatismus ...	118
(a)	Handlungsstrategie im Ziel-Mittel-Schema.....	119
(b)	Handlungen als sozialer Prozess.....	122
(c)	Rückkopplung der Handlungen an subjektive Erfahrung.....	123
(d)	Organisatorisch relevante, individuelle Handlung.....	125
2.4	Rationalität in organisationalen Handlungen umfasst verschiedene subjektive Bereiche als Basis normativer Vorstellungen	126

3 Normative Verständigung im Management: Personale Bindungsmechanismen und Commitments als Kern der Wirtschaftsethik im Management ... 129

3.1 Normativität als Verständigung in organisationaler Kommunikation: Regelbildung und die Erwartung sozialer Bindungsmuster 131

Beispiel 4: Loyalität als Investition in die Zukunft: Altana, Mannesmann und Co. 131

3.1.1 Verständigung in sozialen Systemen: Kommunikation, Sprache, sozialer Sinn. 134

- (a) Gemeinsamer Handlungssinn aus Beobachtung und Nachahmung (Charles Sanders Peirce) 135
- (b) Normativität als Bedeutungsgehalt von Kommunikation und Sprache (Donald Davidson) 136
- (c) Sympathie und Loyalität als Ergebnis gemeinsamen Lebens (Richard Rorty) 139
- (d) Instrumentalisierung sprachlicher Bedeutung (John Dewey und Robert Brandom) 142

3.1.2 Normativität im Prozess von Handlungen und Handlungsfolgenabrechnung 143

- (a) Normativität durch Institutionalisierung in der sprachlichen Welt (Jürgen Habermas) 144
- (b) Normativität durch inferentielle Rückschlüsse aus Beobachtungen, sprachlicher Bedeutung und Handlungen (Robert Brandom) 146
- (c) Der Wille zu zielgerichteten Handlungen und zur Folgenbewertung: Verantwortung und Verantwortlichkeit 149

3.1.3 Normbildung als Vertrauensbildung in sozialen Bindungsmustern 152

- (a) Werte und Commitments als Kommunikation komplexer Nutzenkalküle 153
- (b) Kommunikation als Ausdruck von Wertvorstellungen 155
- (c) Investitionen und Kosten durch Werte in Organisationen 157

3.2 Commitments als Kommunikation personaler Bindungsmechanismen im Management 158

Beispiel 5: Unternehmerische Verantwortlichkeit für Investitionen in Commitments 158

3.2.1 Commitments und ihre Bindungsfunktion in organisationalem Handeln 160

- (a) Commitments als dynamische, soziale Praxis 161
- (b) Kopplungen mit anderen sozialen Regulativen und Kommunikationssystemen.. 163
- (c) Commitments und ihre Auswirkungen auf Ressourcenallokation und Organisation 164
- (d) Commitments als Verträge 165
- (e) Commitments, Kooperationsvorteile und Produktion 166
- (f) Commitments als Kommunikation 167
- (g) Commitments als Element in Organisationen 168

3.2.2	Vertrauen als funktionaler Kontext sozialer Bindung	170
(a)	Soziale Bindungsmuster als Regulierung von Vorteilüberlegungen	171
(b)	Vertrautheit – Vertrauen – Handlungen.....	173
(c)	Vertrauen und Bindungsmuster in Interaktionssystemen	176
(d)	Erinnern und beeinflussen durch Commitments.....	178
3.2.3	Commitments als Kommunikation über Vertrauen	180
(a)	Kommunikation von Bindungsmustern auf Handlungsebene und Systemebene ..	180
(b)	Commitments als symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium	182
(c)	Commitments als soziales Regulativ	184
(d)	Commitments als gezielte Selbstverpflichtung.....	186
3.3	Ethik als Heuristik: Die Entdeckung organisationaler Kooperationsmöglichkeiten innerhalb sozialer Funktionsimperative.....	187
	Beispiel 6: Finanzen als Regelbildung der Ressourcenkommunikation	187
3.3.1	Entdeckung institutioneller Defizite durch organisationales Handeln: Ordnungsethik als Ermöglichung zielorientierter Kooperation	189
(a)	Moralisches Handeln und seine Erweiterung um Funktionsimperative	189
(b)	Ordnungspolitische Strategie und Wettbewerbsstrategie als Teillösung.....	191
(c)	Systemergebnisse haben Vorrang vor individuellen Handlungsergebnissen	192
(d)	Die Stabilitätsbedingungen von Moral	194
3.3.2	Differenzierung im organisationalen Handlungsverständnis: Spielzüge, Spielregeln und Spielverständnis in Dilemmasituationen	195
(a)	Differenzen im Spielverständnis als Erweiterung der Ordnungsmoral	196
(b)	Das "Ordonomische Forschungsprogramm" als Ausgestaltung der Ordnungsregeln von den Individual-Moralen her	198
3.3.3	Gestaltung organisationaler Handlungselemente: Ethik der Governance.....	199
(a)	Governance-Ethik als Methodik zum Management kollektiver Identität.....	199
(b)	Neuformulierung der Governance in Netzwerkstrukturen	201
(c)	Wertemanagement, Corporate Citizenship (CC), Corporate Social Responsibility (CSR) und gesellschaftliche Verantwortung	202
3.4	Normative Verständigung und Commitments: Soziale Kommunikationsmöglichkeiten zur Lösung wirtschaftsethischer Aufgaben	202

4 Kalkül und Intervention im Management: Individuelle Präferenzen, kommunikative Orientierung und Ethik organisationalen Handelns	205
4.1 Rationalität und Handlungskalkül im Management	207
<i>Beispiel 7: Kontextbezogenheit in Budgetverhandlungen und Budgetentscheidungen..</i>	
	208
4.1.1 Soziale Kontexte als Kommunikationssysteme in Organisationen	211
(a) Mediensymbolik sozialer Kommunikation.....	211
(b) Symbolik von Kommunikationssystemen und ihre regulative Funktion.....	217
(c) Soziale Querschnittsregulative im Managementmodell	221
4.1.2 Organisationale Handlungsabläufe im Managementmodell	225
(a) Ausgangspunkt: Organisatorisches Handlungsmodell	226
(b) Ökonomische Betrachtung organisationaler Handlungen: Die Managementsequenz und ihre interne kommunikative Abgrenzung.....	227
(c) Einzelrationale Entscheidungen als Kern organisationaler Handlungsabläufe.....	229
4.1.3 Soziale Kontexte in organisationalen Handlungen konkret: Die Managementmatrix	231
(a) Kopplung von Kommunikationsmedien und Handlungsaspekten.....	231
(b) Individuelle Zielvorstellungen in Organisationen	233
(c) Strategische Entscheidungsvorbereitung	234
(d) Organisationale Entscheidung	235
(e) Entscheidungsumsetzung.....	236
(f) Umsetzungskontrolle	238
(g) Ausgefüllte Managementmatrix	238
4.1.4 Die Dynamik sozialer Kommunikationssysteme bestimmt die rationale Handlungsorientierung im Management.....	239
(a) Organisationale Kopplung von individuellen Handlungen und sozialen Strukturen	240
(b) Die Legitimität sozialer Regulative in ökonomischem Verständnis.....	243
(c) Rationaler Umgang mit Kommunikationsprozessen im Management durch Information über soziale Kontexte	244

4.2 Interaktion, Intervention und Verantwortlichkeit in organisationalen Handlungen	248
<i>Beispiel 8: Mittelständische Unternehmen ohne Stabsabteilungen</i>	<i>248</i>
4.2.1 Entscheidungen am Schnittpunkt individueller Intentionen und organisatorischer Ziele.....	251
(a) Zielvorstellungen	251
(b) Entscheidungsprozess und Umsetzungskontrolle	253
(c) Die Bewertung von Informationen aus der organisatorischen Umwelt.....	255
(d) Intentionalität und Interaktion in organisationalen Handlungen	257
(e) Organisationale Handlungen in ökonomischer und spieltheoretischer Betrachtung.....	259
4.2.2 Von organisatorischer Nutzenorientierung zu individueller Präferenzorientierung: Rationales Kalkül und Intervention	261
(a) Organisationales Handeln und inferentielle Festlegung	261
(b) Ablösung eines ganzheitlichen organisatorischen Handlungsverständnisses im Präferenzmodell	262
(c) Systemorientiertes Handlungskalkül im Management	263
4.2.3 Zuschreibung: Soziale Festlegung absichtsvoller organisationaler Handlungen	265
(a) Verantwortlichkeit und Kommunikation	265
(b) Verantwortlichkeit als Widerspruch und Neuorientierung der Kommunikation.. ..	267
(c) Verantwortlichkeit im organisatorischen Innenverhältnis	268
4.2.4 "Inferentielle Abrechnung": Verantwortlich sein und verantwortlich machen von Management und Managern.....	271
(a) Warum wird abgerechnet: Die Rolle des vertrauensvollen Umgangs	271
(b) Was wird abgerechnet: Moralische Kommunikation im Managementmodell	273
(c) Die Rolle von Werten und Commitments im Prozess der Verantwortlichkeit	274
4.3 Normative Prozesse und Management: Kalkül und Intervention in selbstreferentiellen Kommunikationssystemen	276

5 Organisationale Handlungen als naturalistische Elemente einer Wirtschafts- und Ordnungsethik im Management.....	279
5.1 Regelbildung als Transformation sozialer Systembedingungen in institutionelle Arrangements und konkrete Handlungsbezüge	281
(a) Eigenständigkeit des Sozialen unter Systembedingungen, normative Prozesse und sozialer Sinn	282
(b) Transformation kontingenter Systembedingungen in Handlungsbedingungen.....	284
(c) Persönliche Verantwortungsbereiche in organisationalem Handeln	287
5.2 Integration von Verhaltensmustern in organisationale Handlungen über Kommunikationssysteme und Regeln	289
(a) Moral als Verhaltensmuster: Die Bedeutung des Institutionalisierungsprozesses in sozialen Strukturen (Viktor Vanberg).....	290
(b) Verhaltenstheoretische Hintergründe regelorientierter Handlungen (Ronald Heiner).....	291
(c) "Imperfect Actors" orientieren sich an Regeln: Vier dynamische Bedingungen..	292
5.3 Wirtschaftsethik als Spiel zwischen Normativität und Kommunikation im Managementmodell.....	293
(a) Normativität und Intervention im Management	294
(b) Gestaltung der Kommunikation im Managementmodell mit Commitments.....	296
(c) "Moral" als Heuristik im Institutionalisierungsprozess	298
5.4 Wirtschaftsethische Impulse in evolutionären Institutionalisierungsprozessen als Präferenzethik	299
(a) Die Erweiterung der Anreizethik zu einer Präferenzethik.....	299
(b) Organisation als Institutionalisierung sozialer Präferenzmuster.....	301
(c) Institutionalisierung der Verantwortlichkeit durch Organisationen	302
(d) Sozialverantwortung der Organisation und interaktive Abrechnungsverfahren...	303
5.5 Das "Ethische" im Management und die ökonomische Methodik	305
6 Literaturverzeichnis	307